

am, gewagt. Um der großen Not an mittleren Wohnungen vorzubeugen, sollen noch in diesem Jahre an der Behrmöller Straße einige größere Wohnhäuser gebaut werden.

**Coffeabunde.** Die goldene Hochzeit feiern heute Herr Kaufmann Georg Köhler und seine Gattin. Herr Köhler ist durch seine Dresdener Lotteriekollektion bekannt und schon einige 80 Jahre in Coffeabunde anläßlich.

**Proßis bei Dresden.** Der beim Riegelseiferer A. Kunoth hier seit einer Reihe von Jahren in Stellung befindliche Kutcher Juppel wurde von einem Pferde im Stalle an den Kopf geschlagen und verlor an der hierbei erlittenen Verletzung.

**Titendorfer-Markt.** Gemeindevorstand Richter hier, dessen erste Amtsperiode 1915 abläuft, wurde schon jetzt auf weitere 6 Jahre bis 1921 einstimmig wiedergewählt.

**Veipgia.** Zum Revolverattentat auf den Schumann Hofe ist noch mitzuteilen, daß die Kugel bis jetzt nicht hat entfernt werden können und nach Ansicht der Ärzte von dem Verletzten vielleicht lebenslang mit herumgetragen werden muß.

**Zwidau.** Der Kreisaustrich der Kreisbauernschaft Zwidau genehmigte die Aufnahme einer Anleihe durch die Stadtgemeinde Zwidau in Höhe von 1500000 Mark zur Deckung der Kosten der Erweiterung des städtischen Wasserwerkes, der Erbauung einer neuen Schule und Errichtung eines Schlachthofes. Der Zinsfuß beträgt 3 1/2 Prozent, die Amortisationsquote 1 1/2 Prozent. Das Kapital soll in 42 Jahren getilgt sein. — Das neue Realg. Lehrerseminar hier wird nach Oster mit 15 vollbesetzten Klassen eröffnet. Von den 8 Seminar-Klassen kommen 5 aus Annaberg, 1 aus Dresden-Kriedrichstadt, 2 (die beiden Sexten) fallen sich mit 45 neu aufgenommenen Knaben. Insgesamt wird die Anzahl bei der Eröffnung gegen 200 Seminaristen zählen. Am Internat finden 184 Plätze zur Verfügung. Dem Lehrerkollegium gehören mit dem Direktor Professor Dr. Schmidt 24 Mitglieder an, 11 kommen aus Annaberg, die übrigen aus anderen sächsischen Seminarstädten. — Der Verband evangelischer Kirchengemeinden Zwidau hat einen Jugendpfleger in der Person des Herrn Alred Stockmann aus Dresden angestellt, der jetzt sein Amt angetreten hat. — Für die Lutherpende wurden im Zwidauer Bezirk 5600 Mark gezeichnet.

**Obentod.** In Wildenthal wurde der 25 Jahre alte Werkführer Hlemming im Herrenhaus beim Abtragen einer Mauer von hereinbrechenden Steinmassen erschlagen.

**Schneeberg.** Vor längerer Zeit wurde bekanntlich von den interessierten Ortshäusern der Bunt nach einer direkten Verbindung zwischen Schneeberg-Neustadt und dem Saataland geltend gemacht und die Ertrag-Bohl, Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft mit den Vorarbeiten für eine elektrische Bahnverbindung Schneeberg-Neustadt-Neubach i. V. beauftragt. Diese Vorarbeiten sind nunmehr beendet. Die Bauunternehmung hat auf 3000000 Mark stellen und eine Rentabilität der Bahn wäre ohne erhebliche Zuschüsse der beteiligten Gemeinden nicht zu erwarten. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium lehnte es in seiner letzten Sitzung in Uebereinstimmung mit dem Rate ab, vor Vertiefung des Baues städtische Zuschüsse für das Projekt in Aussicht zu stellen. In derselben Sitzung wurde ein Antrag, die hier bestehende Umfahrtrasse auf Großbritische aufzuheben, abgelehnt.

**Plauen.** Im Konfurs über das Vermögen der hiesigen Kommanditgesellschaft Eisenhardt u. Co., Spinnfabrik, sind 10,000 Mark bevorrechtigt und 102,945,52 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Die verfügbare Masse beträgt 251,10 Mark, wovon jedoch noch das im Schlußtermin fällig werdende Honorar des Gläubiger-Ausschusses zu begleichen ist. — In den Stadtrat zu Plauen ist eine Zuschrift der Handelskammer Plauen auf eine Anfrage des Stadtrats hin gelangt, betreffs der Eisen- und Kupferverbindungen von Paris nach Plauen, nach der die Kammer im Verein mit der Handelskammer Würzburg für eine vorläufige Tagesverbindung von Paris, ab 10 Uhr über Metz-Saarbrücken-Schweinfurt-Pilsen-Jena, mit Plauen, am 5.7 Uhr, eingetreten ist. Die Durchführung dieser Verbindung würde auch deshalb besonders wertvoll sein, weil der Zug D 37 in Heidelberg den Anschluß des Zuges, ab Paris 5.27 Uhr, an Heidelberg 9.20 Uhr und des Zuges, ab Paris 3.30 Uhr, ab Stuttgart 9.05 Uhr regelt, so daß auch mit diesen Städten gleichzeitig gute Verbindungen hergestellt werden würden. — In der vormaligen Industrie in eine Lohn-Bewegung ausgedrungen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Tambourierbranche haben, wo die Forderungen nicht bewilligt worden sind, die Arbeit niedergelassen. Auch die Schuhmachergesellen haben den Eintritt einer Lohnbewegung beschlossen. — Der Soldat Siefert aus Veipgia, der bei der 1. Kompanie der 134. er dient, wurde von einem hier abgehaltenen Kriegsgericht der 10. Division wegen zahlreicher Verbrechen ufm. mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft.

**Wrambach.** Die Genossenschaft Wrambacher Sprudel, welche die stärkste Mineralquelle der Welt besitzt, hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Entwurf eines Erlaubnisbescheines zur Errichtung eines Radiumbades, der von der königlichen Staatsregierung dem Aufsichtsrat ausgestellt worden war, vorzulegen wurde. Man beschloß jedoch, bei der königlichen Staatsregierung eine Veränderung des Erlaubnisbescheines zu beantragen. Die Erhöhung des Stammkapitals wurde vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

**Leipzig i. C.** 121 Bewerber haben sich um die Diktoren d. J. an den hiesigen Schulen zu bewerbenden drei Lehrstellen gemeldet.

**Wilschdorf.** Für das im Jahre 1913 hier geplante Heimatsfest wird schon jetzt eifrig gearbeitet. Ein Programm ist bereits entworfen und die verschiedenen Ausschüsse sind gebildet worden. Im Mittelpunkt des Heimatsfestes, das in den Tagen vom 7. bis 9. Juni stattfinden soll, wird die Aufführung eines vaterländischen Festspiels stehen, das die Zeit der Befreiungskriege darstellt.

**Toblerkahn bei Rauen.** Am Donnerstag abend gegen 1/2 11 Uhr hat der 1897 geborene Fabrikarbeiter Sohn Ernst Bruno Helas den 1898 geborenen Fuhrwerksbesitzer Sohn Kurt Sieber mit einer 6 Millimeter-Revolver-Pistole in den Unterleib geschossen. Helas hatte sich von einer auswärtigen Firma eine Pistole und Patronen gekauft. Am Donnerstag abend hat er in der Nähe seiner Wohnung die Pistole geladen und in dem Garten, dies seien nur Pflanzpatronen, mit den Worten: „Jetzt werde ich dich einmal erschließen“ auf Sieber geschossen. Helas gibt an, mit Helas ist Sieber in den Leib geschossen. Helas gibt an, mit Sieber noch bis zum Kaufmann Weyer, wo dieser Waren einkaufen wollte, gegangen zu sein. Da Sieber aber über Schmerzen klagt, habe er die Waren bei Weyer abholt und sei dann nach Hause gegangen. Sieber ist ebenfalls nach Hause gegangen. Die Pistole und eine Schachtel Patronen wurden beschlagnahmt.

**Itzau.** Am 1. März tritt hier ein städtischer unentgeltlicher Wohnungsnachweis in Tätigkeit. Er erstreckt sich auf größere und kleinere Wohnungen, sowie auf Schlafstellen.

**Militärgericht.** Wegen verleumderischer Beleidigung eines Vorgesetzten, Abtunungsverletzung und Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft hat sich der Kanonier Paul Wilm von der 1. Batterie

des 28. Feldartillerie-Regiments vor dem Kriegsgericht der 22. Division zu verantworten. Am 11. Januar fand unter der Aufsicht des Unteroffiziers Kottler ein Sachverhalt statt. Beim Aufheben der Arme bemerkte der Unteroffizier ein Loch unter der linken Ähse des Angeklagten und soll es nach dessen Angabe mit dem Zeigefinger ardhier gerissen haben. Dem hinzukommenden Bismarck erklärte er, daß der Unteroffizier ihm das Loch im Hod so groß gerissen habe. Da der Unteroffizier dies ganz entschieden in Abrede stellte, kam die Anklage wegen verleumderischer Beleidigung zustande. Am Nachmittag desselben Tages kam der Angeklagte als Vorgesetzter zum Dienst aus der Stube heraus und hatte sich in der Eile die Ehrenschürze verkehrt umgebunden. Der Wachmeister nahm an, daß er dies mit Absicht getan habe. Außerdem soll Hädler die Ehrenschürze nicht vorchriftsmäßig angezogen und noch eine lächerliche Miene gemacht haben. Der Angeklagte bestritt jede Absicht und erklärte, daß er die Ehrenschürze in der Eile verkehrt umgebunden habe; auch die Ehrenschürze soll deshalb nicht ganz vorchriftsmäßig ausgefallen sein. Die lächerliche Miene gibt er wegen der etwas komischen Situation an. Am anderen Tage, dem 12. Januar, soll Hädler beim Währungs-Applaud trotz wiederholter Aufforderung den Befehl zum Geldzählen nicht vorchriftsmäßig wiederholt haben. Die Wiederholung des Befehls will Hädler verweigern, sein Geld aber gezählt haben. Der Unteroffizier ging in der Verhandlung von seinen in der Voruntersuchung gemachten Auslagen etwas zurück und gab die Möglichkeit, daß er den Hod des Angeklagten mit dem Finger berührt habe, zu. Der Angeklagte behauptet, daß der Unteroffizier eine Antipathie gegen ihn habe. Er sei oft von ihm schikaniert worden; etwmal habe er sogar 50 mal vom Vastentsteh ab- und aufspringen müssen, bis er nicht mehr aekannt habe. Aus diesem Grunde sei er auch zeitweise einem anderen Unteroffizier zugewiesen worden. Das Gericht nimmt den Tatbestand als nicht völlig erwiesen an und erkennt nur auf 1 Woche Mittelarrest wegen einfachen Ungehorsams betr. des Geldzählens, spricht den Angeklagten aber im übrigen frei. — Ein schweres Disziplinergehen lief sich der Fahrer Johann August Schre von der 2. Batterie des 28. Feldartillerie-Regiments in Pirna am 22. Januar während des Abendhalbes zuschulden kommen. Als er nach 8 Uhr vom aufstehenden Unteroffizier den Befehl erhielt, einen Kameraden abzulösen und mit einem anderen Soldaten noch eine Arbeit zu verrichten, erklärte er: „Es ist 8 Uhr durch, der Stall ist beendigt; das brauche ich nicht zu machen!“ Auf den zweiten Befehl erwiderte er: „Das mach' ich nicht!“ und auf die dritte Aufforderung: „Der Unteroffizier kann mich nicht veralbern!“ Da bloß zwei Mann die Aufstellungen gehört haben, muß das erschwerende Delikt „vor versammelter Mannschaft“ ausgeschlossen werden. Das Gericht erkennt nur wegen einfacher Gehorsamsverweigerung in Tateinheit mit Abtunungsverletzung auf 14 Tage Arrest an.

**Vandgericht.** Der 1883 in Dresden geborene Schlosser Ernst Max Rudolf Diefelcher erwiderte in vergangenen Sommer in Dresden, Geroldsdorf und Kaufbach je ein Fahrrad. Zwei der Räder kamte der 1885 in Cammerwald geborene, mit Justizhaus verbundene Handlungsgehilfe Karl Hermann Wagner von Hieslcher an. Er erhielt wegen Rückfalldiebstahls 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Wegen gewerkschaftlicher Betätigung 1 Jahr 10 Monate Justizhaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; bei 2. gelten 4 Monate Justizhaus als verübt. — Der 25-jährige, ebenfalls mit Justizhaus verbundene Sänger und Komiker Paul Ernst Arthur Niebschte hahl am 2. Oktober in Dresden-Neustadt aus der Wohnung eines Schankwirts eine Kaffee-, enthaltend 40 Mark, drei Sparkassenbücher und mehrere goldene Ringe. Ende Dezember stellte er einen Produktenhändler um 15 Mark Darlehen, einen Schneider um einen Anzug im Werte von 60 Mark und mittels gefälschter Urkunden ein Abzahlungsgeschäft um 600 Mark und Möbel im Werte von 80 Mark. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 4 Monate Justizhaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulassung der Polizeiaufsicht; 1 Monat Justizhaus gilt als verübt. — 6 Monate Gefängnis erhält der 22-jährige Arbeiter Harry Klein aus Altona, weil er als rückfälliger Dieb im August seiner Wirtin drei Kronenröde und aus dem Laden eines Kleiderhändlers zwei Paar Hosen gestohlen hat. — In einer umfangreichen, unter Aufsicht der Dienstleitung geübten Verhandlung, zu der achtzehn Zeugen geladen sind, hat sich der 1888 in Zwidau geborene, zuletzt in Seifersdorf bei Rabenberg beschäftigte Diktator Franz Thierfelder wegen Stillschließungsverbrechens zu verantworten. Er wird bestraft, im September 1911 das genannte Delikt an dreizeh seiner Schwestern im Alter von 9 bis 10 Jahren verübt zu haben. Die Verhandlung wird vertagt, da der Angeklagte auf seinen Gehörstand untersucht werden soll.

**Kriegsgericht.** Der 23 Jahre alte Maurer Louis Otto Collin und der Maurer Eduard Johannes Heinrich Korz inszenierten am 13. Januar eine Schlägerei, bei der ein Tischlermeister schwer mißhandelt wurde. Die beiden Angeklagten sind „Holandsdrüber“. Korz ist inzwischen schuldig geworden und hat noch nicht wieder ermittelt werden können. Gegen Collin wird auf 6 Wochen Gefängnis erkannt. — Gegen den Kaufmann Georg Carl Julius Ernst Wulff aus Berlin wird wegen Unterschlagung verhandelt. Wulff war der Unternehmer des Lunaparks auf der internationalen Hygiene-Ausstellung, der seit Juni v. J. geschlossen blieb. Mitte November v. J. erhielt Wulff von der Aufsichtsstelle die Aufforderung, den Lunapark zu entfernen. Der Angeklagte legte sich zwecks Verkauf einiger Gegenstände mit einem Mitbewerber in Verbindung, der die gedachten Gegenstände für die Wulff 600 Mark beanspruchte, für 400 Mk. übergeben wollte. Die Unterhandlung fand am 21. November v. J., vormittags 11 Uhr; der Händler zahlte dabei 20 Mk. Draufgeld. Nach am selbigen Tage retournierte Wulff den Betrag und trat von dem Kaufvertrage mit diesem Händler zurück und verkaufte die Gegenstände einem anderen. Der erste Händler reklamierte die Sachen als sein Eigentum und erstattete gegen Wulff Anzeige wegen Unterschlagung. Der Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Dr. Böhm tat überzeugend dar, daß der Kaufvertrag zwischen seinem Mandanten und dem Angeklagten noch nicht zuhause gekommen war. Das Gericht erkennt darauf auf Freisprechung. — Der Handelsmann Gustav Carl Kutsche hatte einer Zeugin, mit der er in Differenzen lag, mit einem Weil eine klaffende Wunde an der Stirn beigebracht. Er erntet 3 Wochen Gefängnis.

**Reinigungskalender für heute:**  
Dresden. Gustav-Rudolf-Zweigler: Gottesdienst, 8, Trinitatiskirche.  
Aus der Reichsstadt.  
Die zahlreichen, schwer mit Salzwasser beladenen Wagen, die im Laufe der Woche die Stadt nach verschiedenen Richtungen durchfahren, legen ein bedehes Zeugnis dafür ab, wie sehr die Dresdener einen wirklich guten Trovan-Verkauf zu würdigen wissen. Das mit Schmutz erwartete Spezialblech der Aktien-gesellschaft Paulanerbräu, Salzwasserbräu, kommt in allen durch Plakate kenntlichen Lokalen zum Verkauf und in Gebinden durch die Firma Hermann W. Müller, Biergroßhandlung, Dorothee-Platz, zum Verkauf.  
Die Firma H. Wolf, Dresden-N., Große Plauenische Straße 7, 1, verteilt während der Karnevalstage ausnahmsweise ihre prämierten Trinkflaschen gratis an jedermann. Essentielle und private Bestellungen seien namentlich für den Familienbedarf hierdurch aufmerksam gemacht.  
Die Firma Richard Teichmann, Wagenbauerei und Wagenhandlung, Reichberger Straße 12/14, die ein handliches Lager von etwa 30 Stück Aufschwinger aller Art unterhält, verkaufte dieser Tage einen Aufschwinger nach Paresalaam (Deutsch-Ostafrika).

**SULIMA**  
**Matrapas**  
Feinste Qualitäts-Cigarette zu 2 1/2 bis 5 Pfg. per Stück.

**Abbazia (österr. Riviera)**  
Klimatischer Kurort in idealer Lage am Meer.  
Internat. Sportwoche im Mal. — Casino des Etrangers.  
Illustr. Prospekte durch die Kurkommission.

Gegen **Mundgeruch**  
„Chlorodont“ — erfrischt alle Mundteile und entfernt alle Unreinheiten im Mund und im Rachenraum. Es gibt den Zähnen und dem Gummibüschel ein angenehmes Aussehen und schützt sie vor Karies. Es gibt den Zähnen ein angenehmes Aussehen und schützt sie vor Karies. Es gibt den Zähnen ein angenehmes Aussehen und schützt sie vor Karies.

Sanum corpus et mens sana,  
**Darum Bade mit Silvana!**  
\*) Silvana-Essenz in drei Sorten: Nierenbade, Waldfräulein, Lavendel, Salus in Original-Flaschen mit Maßteilung für 12 Bäder und mit Tropfen für Abwaschungen und Körperpflege für 3 Mk. überall zu haben. Überwiegend durch Fabrik Max Glt, Dresden, Inhaber der Kgl. Sächs. Staatsmedaille und der Goldenen Medaille der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

**Bekanntmachung.**  
Es wird empfohlen zu kochen:  
Febr. 19. **Knorr Weibertreusuppe**  
" 20. **" Eierriebelesuppe**  
" 21. **Knorr Pilzsuppe**  
" 22. **" Hausmacher-suppe**  
" 23. **Knorr Reisesuppe**  
" 24. **" Grünkernsuppe**  
Jeden Tag eine andere Suppe mit **Knorr Suppenwürfel** jeden Tag für 10 Pfg. 3 Teller feine Suppe nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

**Börsen- und Handelsteil.**  
Börsen-Motivenbericht. Dresden, den 17. Februar. Das Unbehagen, das man schon seit Wochen auf den internationalen Wertpapiermärkten sah, hat sich zwar im Laufe des dieswöchigen Berichtes abgemildert, aber eine Beseitigung des Beschlusses wird damit noch nicht verübt. Die Unternehmungskurve wurde vielmehr durch den Wechsel von Diskussionen und Beunruhigungen noch weiter herabgedrückt, denn ein tiefes Misstrauen behält gegenüber den politischen Ausrichtungen, die namentlich von politischer Seite ausgehen, noch wie vor die Oberhand. Dies war besonders der Fall hinsichtlich des Berliner Besuchs des englischen Kriegsministers Hal-dane. Alle Momente, die für die unvermeidliche Wucht der wirtschaftlichen Konjunktur Zeugnis ablegen, wie die kurze Beschäftigung des amerikanischen Stahlwerks, die großen Auslandsaufträge des deutschen Maschinenbauwerks, die weiteren belgischen Preissteigerungen — alle diese erfreulichen Meldungen blieben im Hinblick auf die noch immer völlig verklärte politische Lage gänzlich unbeachtet.  
Dahingegen vermindert erweist sich namentlich die Berliner Börse. Neben den politischen Einflüssen trugen hierzu verschiedene unliebsame Vorkommnisse bei, wie der Zusammenbruch der angesehenen Bankfirma Zoscher & Koenig in Wien, und die Diskontenerhöhungen verschiedener Provinzbanken, die ausschließlich auf übertriebene und nicht genügend gesicherte Kreditgewährungen zurückzuführen sind. Hierdurch erhielt das Misstrauen der Werte gegenüber den industriellen Kreditverhältnissen neue Nahrung, und hieraus resultierte zweifellos auch die allgemeine Abneigung des Kapitalienpublikums gegen die Aufnahme neuer Aktien, die zuletzt von sehr zahlreichen Gesellschaften ausgedrungen werden. Die überaus großen Ansprüche der Industrie an den Geldmarkt dürften wohl auch jetzt der Hauptgrund sein, daß, nachdem die ausländischen Preissteigerungen eine ständige Bewegung eingeschlagen haben, die deutsche Reichsbank sich noch nicht zu einer Diskontenerhöhung entschließen hat. Eine Verschärfung und die Annahme der Zinsen in der Preissteigerung, die der Reichsbankpräsident Dautenheim kürzlich mit den Direktoren unserer Großbanken gehabt hat. Schon seit längerer Zeit hat der Leiter der deutschen Notenzentrale in den Sitzungen des Zentralausschusses der Reichsbank in der Bankenszene, sowie bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die außerordentliche Notwendigkeit der Banken, auf die übermäßige Kreditgewährung, auf die Gefahr der Überproduktion und auf die ungenügende Forderung der spekultativen Verfassungen hingewiesen. Damit machte sich zugleich eine enorme Anwartschaft der Reichsbank bemerkbar, die eine Gefahr für unser Bank- und Währungs-system heranzubilden geeignet war. Folgen von alledem waren das Verlangen nach Verstaatlichung von Anwartschaften, die Maßnahmen betreffend die Lombardverrentung am Vierjahreszinsfuß und die häufigen Mahnungen, für eine größere Liquidität der Banken zu sorgen. Die besonders in letzter Beziehung bisher getroffenen Maßnahmen scheitern jedoch die Reichsbankleitung noch nicht betrübt zu haben, denn Herr Dautenheim sah sich noch der „Krautl. Sig.“ in der oben erwähnten Besprechung veranlaßt, die Direktoren der Banken darauf aufmerksam zu machen, daß es im Interesse der allgemeinen finanziellen Sicherheit und derjenigen der einzelnen Bank liegt, zur Erhöhung der Liquidität auf größere Barreserven und Reserven zu achten. Sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, dann müsse sich die Reichsbank Maßnahmen vorbehalten. Wenn dies vorläufig auch nur Wünsche der Reichsbank sind, so liegt doch darin eine so ernste Mahnung, daß es zum mindesten eine große Unvorsichtigkeit seit der Bankwelt sein würde, wenn sie diese Ausrichtungen unbeachtet ließe. — Aufschluß dieser erneuten Warnungen von be-rufener Seite ist es nur zu erklärlich, daß an der Berliner Börse

Nr. 47  
"Treuhner Nachrichten"  
Sonntag, 18. Februar 1912  
Seite 11